

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **65 (1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MONATSHEFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

Februar 1985

65. Jahr Heft 2

Herausgeber

Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Vorstand

Richard Reich (Präsident), Heinz Albers (Vizepräsident), Nicolas Bär, Daniel Bodmer, Walter Diehl, Margrit Hahnloser, Ulrich Klöti, Herbert Lüthy, Hans Conrad Peyer, Dietrich Schindler, Leo Schürmann, Karl Staubli, Bernhard Wehrli, Hans Wysling

Redaktion

François Bondy, Anton Krättli

Redaktionssekretariat

Regula Niederer

Adresse

8006 Zürich, Vogelsangstr. 52, ☎ (01) 361 26 06

Druck

Buchdruckerei Schulthess AG, 8034 Zürich 8, Arbenzstr. 20, Postfach 86, ☎ (01) 252 66 50

Administration

Schulthess Polygraphischer Verlag AG, 8022 Zürich, Zwingliplatz 2, ☎ (01) 251 93 36

Anzeigen

E. Kunzelmann, 8967 Widen AG, Reinacker 1, ☎ (057) 33 60 58

Bankverbindungen

Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich (Konto Nr. 433 321 - 61)
Deutsche Bank, D - 7 Stuttgart 1, Schliessfach 205 (Konto Nr. 14/18086)

Preise

Schweiz jährlich Fr. 50.- (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 26.-), Ausland jährlich Fr. 55.-, Einzelheft Fr. 5.-. Postcheck 80 - 8814 - 8 Schweizer Monatshefte Zürich - Bestellungen in Deutschland und Österreich: bei allen Postämtern

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet - Übersetzungsrechte vorbehalten

BLICKPUNKTE

Richard Reich

Vom Umgang zwischen Kultur und Politik 99

Willy Linder

Stichs Prioritäten 101

François Bondy

Da staunt der Laie 102

KOMMENTARE

Peter Coulmas

Brief aus Bonn. Die politische Landschaft verändert sich 107

Elise Guignard

Avantgarde. Gedanken zu drei Ausstellungen in Basel, Bern und Zürich 115

AUFSÄTZE

Otto Matzke

Hilft die Hilfe?

Zunehmender Entwicklungshilfe-Pessimismus

Über Jahre hinweg war es unpopulär, galt als reaktionär und herzlos, den Sinn der Entwicklungshilfe in Frage zu stellen. Peter T. Bauers Buch «Dissent of development» wurde in England scharf angegriffen, auf dem Kontinent meist ignoriert. Otto Matzke, der nach langer praktischer Erfahrung die Konsequenzen einer Hilfe ohne Kontrolle und «evaluation» durch unabhängige Instanzen beobachtet, stellt fest, dass seit Gunnar Myrdals «Bekehrung» für die Kritik an nicht durch-

dachter Hilfe das Tabu gebrochen ist. Die Unterscheidung zwischen einer Hilfe, die die Eigenanstrengung fördert und einer, die deren Bedeutung erkennt und sogar in «bester Absicht» lähmt, wird neuerdings wahrgenommen. Der neue Realismus im Verhältnis Westen, Dritte (und Vierte) Welt ist nicht Abkehr von einer Aufgabe, sondern von einer Ideologie, die kontra-produktive Massnahmen rechtfertigte.

Seite 123

Georges Güntert

Literaturkritik und Zeitgeist

Über Francesco De Sanctis

Dass literarische Kritik zeitverhaftet ist, wird ihr oft vorgehalten. Am Beispiel des italienischen Literaturwissenschaftlers und Kritikers Francesco De Sanctis, der in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts gelebt hat und einige Jahre lang auch an der Technischen Hochschule in Zürich als Dozent für Italienische Literatur gewirkt hat, wird diese Problematik im vorliegenden Aufsatz näher untersucht. Mit Bezug auf die berühmte «Storia della letteratura italiana» von De Sanctis sagt Georges Güntert, man werde dieses Buch nicht als Geschichte von literarischen Werken lesen, sondern als selbständige literarische Leistung, als Werk eines begabten Interpreten, der vieles zum ersten Mal anders als seine Vorgänger sah, «auch wenn er bei diesem Tun dem Geist seiner Zeit stets verhaftet blieb».

Seite 135

Alfred Behrmann

Wie ein Laie zu Kunsturteilen kommt

Einer, der zur bildenden Kunst im Verhältnis des Liebhabers steht, versucht sich in einer Situation zurechtzufinden, in der die Künste – nach einem Wort von Valéry – mit dem Hasten nicht Schritt

zu halten vermögen. Er ist ein Kenner der modernen Literatur, er weiss natürlich, dass Pop art, minimal art, art informel und anderes in der Lyrik der Gegenwart ihr Gegenstück haben. Eben darum aber weigert er sich, seine Massstäbe einer Aktualitätskontrolle durch die Agenten des Zeitgeistes zu unterwerfen. Nach Peter Hacks, erinnert er sich, spiegelt klassische Kunst «die tatsächliche Barbarei der Welt im Stoff wider und ihre mögliche Schönheit in der Form». Das ist an keine Epoche gebunden und gilt wohl auch für die Gegenwart.

Seite 151

DAS BUCH

Anton Krättli

Nachträge. «Wesentlich oder nicht?» – Im Rückblick auf Literarisches 159

Elsbeth Pulver

Kleiner Umkreis, grosser Atem. Zu den Erzählungen «Trockenwiese» von Helen Meier 166

Robert Mächler

Walter Niggs Plädoyer für den Teufelsglauben 168

Anton Krättli

Parallelwelten. Zu Lars Gustafsson «Trauermusik» 172

Hinweise 175

NOTIZEN

Mitarbeiter dieses Heftes 176